

HERZGESUNDHEIT AKTUELL

NR. 01 / APRIL 2022

Newsletter der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie e.V.

German HeaRTS – German Network for Heart Research and Trials in Surgery

Forschungsnetzwerk als Antwort auf die akademischen Herausforderungen in der Herzchirurgie

Hintergrund

Die Behandlungsmöglichkeiten von Herzkrankungen haben sich über die Zeit enorm entwickelt: ehemals alternativlose herzchirurgische Eingriffe müssen sich heute mit alternativen Therapieoptionen messen. Diese Notwendigkeit stellt die klinisch tätigen Herzchirurg:innen aber auch vor neue wissenschaftlich-akademische Herausforderungen. Ergebnisse müssen nicht nur registriert (STS-Database, GARY, ext. QS § 136 SGB V) und Risiken anhand von Scores (STS-, Euro-I-II-; SYNTAX-, AV-Score) bewertet, sondern kompetitive invasive Verfahren müssen mit innovativen medikamentösen Therapieoptionen verglichen werden. Hierzu braucht es nicht nur das nötige wissenschaftliche Know-how, sondern v.a. auch das Engagement vieler Herzchirurg:innen im TEAM, denn die nötige Evidenz kann nicht von Einzelnen oder von Zentren generiert werden. Benötigt wird ein geeignetes Forschungsnetzwerk, das nun in der DGTHG etabliert wird.

Was genau ist German HeaRTS?

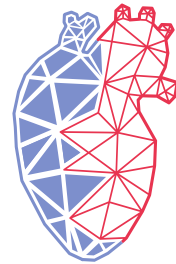
Dieses Netzwerk, das den Namen **German Network for Heart Research and Trials in Surgery (German HeaRTS)** (Abbildung 1) trägt, soll in diesem Jahr im deutschsprachigen Raum etabliert werden. Erfreulicherweise wird für einen Zeitraum von drei Jahren die notwendige Infrastruktur durch die DFG (Do602/15-1) gefördert. **German HeaRTS** wird in die Organisationsstruktur der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie eingebunden, legt einen

Schwerpunkt auf klinische Forschung und verfolgt zugleich den Anspruch auf wissenschaftliche Vielseitigkeit (Abbildung 2).

Vorrangig wird die Zielsetzung verfolgt, die wissenschaftliche Kompetenz und Leistungsfähigkeit in der Herzchirurgie durch organisatorische und zukünftig auch finanzielle Förderung von Forschungsprojekten nachhaltig zu stärken. Die Plattform soll die Durchführung gemeinsamer Projekte im deutschsprachigen Raum erleichtern und die Teilnahme an internationalen Projekten intensivieren. Ferner sollen vor allem junge, wissenschaftlich aktive Herzchirurg:innen Unterstützung erfahren, aber auch andere Fachgebiete können sich mit und bei kardiochirurgischen Themen engagieren. Die weiterführende Qualifikation des herzchirurgischen Nachwuchses ist ein wichtiges Anliegen von **German HeaRTS**. Mit der Sektion **German HeaRTS Women** wird auch die besondere Rolle von Frauen in der Herzchirurgie adressiert werden.

Wie funktioniert German HeaRTS?

Interessierte herzchirurgische Zentren können **German HeaRTS** als Mitglied beitreten. Sie haben dann die Möglichkeit, an den über **German HeaRTS** organisierten Studien teilzunehmen oder sie können Unterstützung bei der Entwicklung und der Evaluation von eigenen Forschungsideen und -projekten sowie der Einwerbung von Drittmitteln erfahren. Perspektivisch soll **German HeaRTS** auch eigene Mittel zur Förderung bereitstellen können. Hierfür wird ein Project Evalua-



GERMAN HEARTS

Abbildung 1: German HeaRTS

tion and Publication Committee (PEPCO) etabliert, welches eine transparente und neutrale Bewertung von Anträgen gewährleistet. Details zur Antragstellung bei **German HeaRTS** werden demnächst auf der Webseite veröffentlicht.

www.germanhearts.de
germanhearts@dgthg.de

Woher kommt German HeaRTS?

German HeaRTS basiert auf einer Idee, die im Rahmen der Durchführung der ersten DFG-Nachwuchsakademie Herzchirurgie im Jahr 2018 entstanden ist. Mittlerweile konnte bereits – zusammen mit der zweiten DFG Nachwuchsakademie – 42 wissenschaftlich interessierten Herzchirurg:innen Unterstützung bei der Konzipierung ihrer Forschungsprojekte und Antragstellung bei der DFG gewährt werden. Insgesamt 18 einzelne DFG-Projekte erhielten und erhalten aktuell

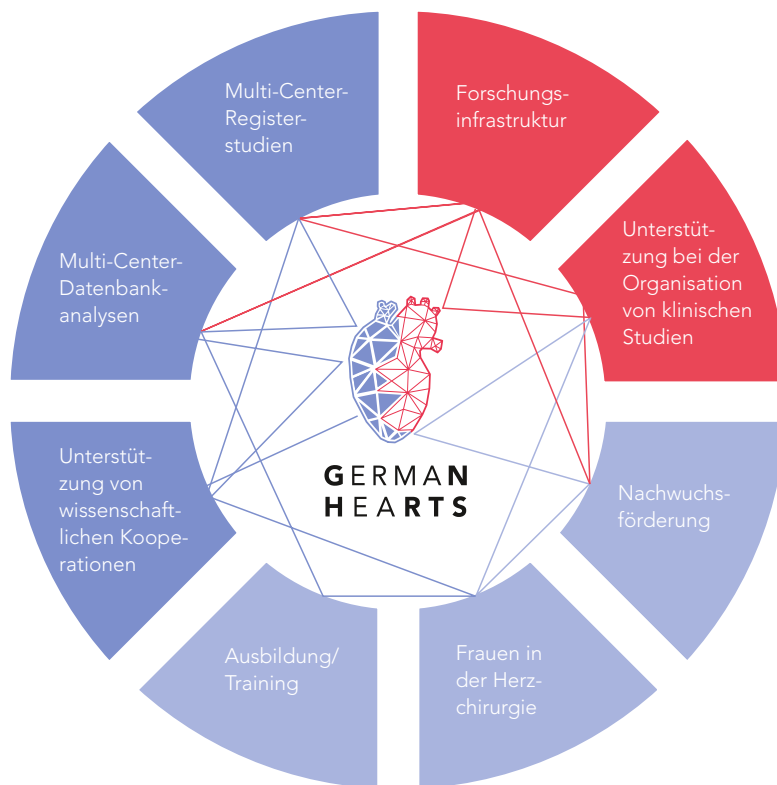
dadurch eine Förderung aus öffentlichen Drittmitteln. Es entstand über diese Zusammenkunft junger Wissenschaftler zudem eine Verbindung zu den Young Investigators des amerikanischen [Cardiothoracic Surgical Trials Netzwerks \(CTSN\)](#). Somit bildet diese Initiative nicht nur eine neue Forschungsplattform für wissenschaftlich Interessierte in der Herzchirurgie in Europa, sondern ist auch durch eine Kooperation mit dem amerikanischen CTSN verankert.

Was hat German HeARTS bereits erreicht?

German HeARTS ist bereits in verschiedene nationale und internationale Projekte involviert. Hierzu gehören der gerade in Deutschland anlaufende [PACES-Trial](#) des amerikanischen CTSN Netzwerks, bei dem herzchirurgische Patienten mit neu aufgetretenem postoperativem Vorhofflimmern in eine Gruppe mit und eine Gruppe ohne Antikoagulation randomisiert werden. Hier war **German HeARTS** an der Vermittlung der teilnehmenden Zentren beteiligt.

Die erste multizentrische Studie, die komplett im Rahmen von **German HeARTS** konzipiert und organisiert wurde, und die bald mit der Patientenrekrutierung beginnen wird, ist die durch die Deutsche Herzstiftung geförderte RORSCHACH-Studie. Diese untersucht die Wertigkeit kardialer Biomarker im Rahmen von Herzoperationen und wird an acht herzchirurgischen Zentren in Deutschland durchgeführt. Weitere Studien, die sich aktuell auf **German HeARTS** stützen, sind: REPEAT, COMICS- und SECRET, CABG-AF, CAVE und ImCarS.

Abbildung 2: German HeARTS - German Network for Heart Research and Trials in Surgery



Wie kann ich Kontakt zu German HeARTS aufnehmen?

Eine Kontaktaufnahme zum Netzwerk ist über die Webseite (www.germanhearts.de) oder per Mail (germanhearts@dgthg.de) oder auch über die Geschäftsstelle der DGTHG im Langenbeck-Virchow-Haus in Berlin möglich. Ansprechpartner sind: Prof. Dr. Torsten Doenst und Dr. Ulrich Schneider.

IMPRESSUM

Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie e.V.

Langenbeck-Virchow-Haus | Luisenstraße 58/59 | 10117 Berlin, Germany
 Tel.: +49 (0)30 28004370 | Fax: +49 (0)30 28004379
 info@dgthg.de | www.dgthg.de

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
 Dr. Andreas Beckmann
 Redaktion:
 Prof. Dr. Volkmar Falk /
 Regina Iglauer-Sander

